



# Hessischer Lohnatlas

3. Auflage 2022



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

# HESSISCHER LOHNATLAS

3. Auflage 2022

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

16. Dezember 2022



## Inhaltsverzeichnis

|  |          |
|--|----------|
| <b>Entwicklung der Entgeltgleichheit in jeder der 26 hessischen Kommunen und Hintergrunddaten .....</b>                                  | <b>1</b> |
| Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main .....   | 2        |
| 1. Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern der kreisfreien Stadt Frankfurt ..... | 3        |
| 2. Rahmendaten zur Beschäftigung von Frauen und Männern in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main .....                                 | 11       |
| 3. Lohnlücken bei den Betrieben in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main .....   | 14       |
| 4. Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich.....   | 19       |
| 5. Zukünftige Entwicklungen des Arbeitsmarkts in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main.....  | 21       |
| 6. Gesamtschau auf die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main .....  | 24       |
| <br>GLOSSAR.....   | <br>25   |
| <br>IMPRESSUM.....   | <br>36   |

---

## Entwicklung der Entgeltgleichheit in jeder der 26 hessischen Kommunen und Hintergrunddaten

Die 26 Kreise und kreisfreien Städte in Hessen unterscheiden sich vielfach hinsichtlich des Ausmaßes der Lohnlücken zwischen Frauen und Männern bei sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in ihrer Wohnbevölkerung und bei den Stellen in den jeweils ansässigen Betrieben. Neben den Unterschieden zeigen sich jedoch auch Gemeinsamkeiten, die Rückschlüsse auf mögliche Strukturmuster zulassen. Im Folgenden wird für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt eine Zusammenstellung von Daten zur Entgeltgleichheit vorgestellt. Diese Daten sind eingebettet in weitere Informationen zur Arbeitsmarktlage sowie zur zukünftigen Arbeits- und Fachkräftenachfrage und zur Lage in den unteren Entgeltgruppen. Diese rahmenden Daten sollen insbesondere die Entwicklung zielgerichteter Aktivitäten zur Erreichung der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern vor Ort unterstützen.

### **Anmerkungen zur Nutzung der Kommunal dossiers**

Alle Angaben zu Lohnlücken in den Kommunal dossiers beziehen sich ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Männer, die in Vollzeit erwerbstätig sind. Hinsichtlich möglicher Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit oder in geringfügiger Beschäftigung werden hier keine Daten vorgehalten. Die neuesten verfügbaren Daten zur Ermittlung der Lohnlücken der Wohnbevölkerung im Teil 1 der Kommunal dossiers beziehen sich auf das Jahr 2021. Deshalb werden alle übrigen Hintergrunddaten dazu im Teil 2 ebenfalls für das Jahr 2021 ausgewiesen. Dies erfolgt auch in jenen Fällen, in welchen bereits neuere Daten, beispielsweise zu Arbeitslosen, vorliegen. Der Bezug zum Jahr 2021 soll die Anschlussfähigkeit der vorgestellten Daten aus unterschiedlichen Quellen vereinfachen. Die Daten in den Teilen 1 und 2 beziehen sich auf die Einwohnerinnen und Einwohner jeweils eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt. Im Teil 3 der Kommunal dossiers werden dagegen die Betriebe eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt in den Fokus genommen. Dazu werden die Lohnlücken zwischen Frauen und Männern auf den unterschiedlichen Anforderungsniveaus von Stellen berücksichtigt. Ergänzend werden im Teil 4 die Anteile von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in den unteren Entgeltgruppen ausgewiesen. Und schließlich erfolgt in Teil 5 die Darstellung von zukünftigen Arbeits- und Fachkräftebedarfen des Kreises oder der kreisfreien Stadt. Im letzten Teil 6 jedes Kommunal dossiers erfolgt eine resümierende Gesamtschau aller vorgestellten Befunde, und es werden Handlungsansätze benannt.

Anders als Kapitel 1 und 2 folgt dieses dritte Kapitel keiner inhaltlichen Argumentation. Es beinhaltet 26 Kommunal dossiers, die alphabetisch sortiert sind und im Sinne eines Nachschlagewerks genutzt werden können. Deshalb sind die Texte zur überblicksartigen Beschreibung der Daten deskriptiv und relativ kurzgehalten. Die Interpretation der Daten ist den Nutzenden der Dossiers weitestgehend vorbehalten.

Ziel der kommunalen Analysen ist es, einen möglichst hohen Detailgrad bei den Informationen zu erreichen. Aufgrund geringer Fallzahlen von Beschäftigten bei Teilauswertungen werden an einigen Stellen zur Sicherstellung des Datenschutzes keine Werte ausgewiesen. Demzufolge sind Tabellen mit Teilmeldungen dargestellt. Diese wurden entsprechend gekennzeichnet vor dem Hintergrund, eine möglichst hohe Transparenz zu schaffen.

## Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main

Die Entgeltanalysen erfolgen unter zwei Fragestellungen:

- 1) **Wie stellt sich die Lage zur Lohngleichheit bei den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kreises dar, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung erwerbstätig sind?** In diesen Betrachtungen sind auch alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeschlossen, die außerhalb des Kreises einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeiterwerbstätigkeit nachgehen. Entsprechend sind alle Personen, die zwar im Kreis beschäftigt sind, jedoch außerhalb wohnen, nicht berücksichtigt. Im Fokus steht ausschließlich die Lohngleichheit der Wohnbevölkerung im Kreis (Teil 1). Ergänzt wird diese Analyse durch Daten zur Beschäftigungssituation der Einwohnerinnen und Einwohner (Teil 2). Daraus können Hinweise zur Einordnung der Entgelt Daten aus Teil 1 sowie erste Handlungsansätze für die Förderung von Frauen, die im Kreis wohnen, exploriert werden.
- 2) **Wie kann die Lage der Lohngleichheit in den Betrieben des Kreises eingeschätzt werden?** Mit dem Fokus auf die Betriebe im Kreis wird erfasst, in welchem Maße Entgeltgleichheit bei den dort sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten auf Stellen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus erreicht wird. Diese Betrachtung schließt auch Beschäftigte ein, die nicht im Kreis wohnen, aber in dort ansässigen Betrieben beschäftigt sind (Teil 3). Zudem wird betrachtet, wie hoch die Anteile von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in den unteren Entgeltbereichen sind (Teil 4). Da bekannt ist, dass sich gerade durch Fachkräfteengpässe für Frauen Chancen zum Aufstieg und umfangreicher Beschäftigung ergeben können, was sich dann auch in höheren Entgelten niederschlägt, werden ergänzende Daten in Teil 5 dargestellt. Es wird gezeigt, in welchen Berufen bis zum Jahr 2026 Engpässe im Kreis zu erwarten sind. Diese Daten können Hinweise darauf geben, wo Frauen mit dem Ziel einer Verringerung der Lohnlücke gezielt rekrutiert und gefördert werden können.

In einem abschließenden Teil 6 werden die Befunde in einer Gesamtschau dargestellt und **Handlungsansätze für den Kreis** benannt

## 1. Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern der kreisfreien Stadt Frankfurt

Im ersten Pandemiejahr 2020 sind die Lohnlücken in der Stadt Frankfurt mit 5,4 Prozent deutlich kleiner als noch im Vorpandemiejahr 2019 mit 6,1 Prozent. Die Veränderungsdynamik während der Pandemie, also von 2020 zu 2021, verlangsamt sich allerdings wieder. Im Jahr 2021 haben sich die Lohnlücken mit -0,5 Prozent nicht mehr so stark verkleinert wie im ersten Pandemiejahr 2020. Als Hintergründe für die deutliche Verringerung der Lohnlücken von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten seit Beginn der Pandemie wird angeführt, dass die Entgelte von Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung eher ansteigen als jene von Männern bzw. dass sich die Entgelte von Männern eher verringern. Der Einstieg einer immer größer werdenden Zahl junger hochqualifizierter Frauen mit hohen Entgelten dürfte zu dieser Entwicklung beitragen. Gleichzeitig können durch Kurzarbeit bei einer größeren Anzahl von Männern als von Frauen in Vollzeitbeschäftigung Rückgänge der Entgelte zu verzeichnen sein. Da gerade der Umfang von Kurzarbeit im Verlauf der Pandemie schwankt, andererseits gut bezahlte Leiharbeit in Pflege und Gesundheit kontinuierlich zunimmt, kann sich die Dynamik der Entwicklung der Lohnlücken im Verlauf der Pandemie verändern.

Tabelle 1: Lohnlücken\* zwischen Frauen und Männern in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, differenziert nach Regionen (Wohnort) und Jahren (Stand 31.12.), Angaben in Prozent

| Jahr | Stadt Frankfurt am Main | Hessen |
|------|-------------------------|--------|
| 2019 | 6,1%                    | 11,2%  |
| 2020 | 5,4%                    | 9,6%   |
| 2021 | 4,9%                    | 9,0%   |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*positiver Wert = Bruttomonatsentgelte von Frauen sind niedriger als jene von Männern; negativer Wert = Bruttomonatsentgelte von Frauen sind höher als jene von Männern.

Der Frauenanteil bei den sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in der Stadt Frankfurt am Main beträgt im Jahr 2021 genau 38,6 Prozent und liegt damit deutlich über dem hessischen Schnitt von 32,7 Prozent. Interessant ist zudem, dass die durchschnittlichen Entgelte von Frauen und Männern in der Stadt gleichfalls über dem Landesschnitt liegen. Die **durchschnittliche Lohnlücke ist in der Stadt Frankfurt am Main mit 4,9 Prozent deutlich kleiner als im Landesschnitt**. Dort beträgt die Lohnlücke im Jahr 2021 nur noch 9,0 Prozent. In Frankfurt ist Entgeltgleichheit damit annähernd erreicht.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte\* ohne Auszubildende zum 31.12.2021, differenziert nach ausgewählten Merkmalen und Regionen (Wohnort)

| Region                  | Frauenanteil* |         | durchschnittliches<br>Bruttomonatsentgelt<br>(Median) in € |        | durchschnittliche<br>Lohnlücke |      |
|-------------------------|---------------|---------|--|--------|--------------------------------|------|
|                         | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                           | in € |
| Stadt Frankfurt am Main | 38,6          | 84.043  | 4.378  | 4.165  | 4,9                            | 213  |
| Hessen                  | 32,7          | 530.309 | 3.867  | 3.519  | 9,0                            | 348  |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Die Größen der Lohnlücken bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung erwerbstätig sind, unterscheiden sich in Frankfurt am Main deutlich zwischen den verschiedenen Qualifikationsniveaus von Beschäftigten.

Bei **Beschäftigten ohne Berufsabschluss** besteht eine geringe Lohnlücke zuungunsten von Männern. Frauen ohne Berufsabschluss verdienen brutto im Schnitt 66 Euro mehr als Männer auf dem gleichen Qualifikationsniveau. Der Frauenanteil auf diesem Qualifikationsniveau liegt bei 28,4 Prozent und damit über dem Landesschnitt.

Bei den **Beschäftigten mit Berufsabschluss** beträgt die Lohnlücke nur 1,2 Prozent. Frauen mit Berufsabschluss verdienen brutto im Schnitt nur 44 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit ist auch auf diesem Qualifikationsniveau Entgeltgleichheit erreicht. Der Frauenanteil liegt hier mit 39,6 Prozent über dem Landesschnitt.

Bei den **Beschäftigten mit akademischem Abschluss** liegt die Lohnlücke allerdings noch bei 19,9 Prozent. Akademikerinnen verdienen brutto im Schnitt 1.261 Euro weniger als Männer auf dem gleichen Qualifikationsniveau. Der Frauenanteil liegt bei 42,8 Prozent und damit deutlich über dem Landesschnitt von 36,5 Prozent.

Im Vergleich mit den hessischen Durchschnittswerten zeigt sich in der Stadt Frankfurt am Main auf allen drei Qualifikationsniveaus eine geringere Lohnlücke. Hinzu kommt, dass die Durchschnittseinkommen von Frauen in der Stadt Frankfurt am Main über dem Landesschnitt liegen.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte\* ohne Auszubildende zum 31.12.2021, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau          | Stadt Frankfurt am Main |         |  |        |                             |       | Hessen        |         |  |        |                             |       |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
|                               | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                               | in %                    | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  |
| ohne Berufsausbildung         | 28,4                    | 6.204   | 2.667  | 2.733  | - 2,5                       | -66   | 26,7          | 40.037  | 2.658  | 2.471  | 7,1                         | 188   |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 39,6                    | 30.471  | 3.657  | 3.613  | 1,2                         | 44    | 33,0          | 314.017 | 3.705  | 3.330  | 10,1                        | 375   |
| akademischer Abschluss        | 42,8                    | 39.847  | 6.353  | 5.092  | 19,9                        | 1.261 | 36,5          | 140.413 | 6.273  | 4.709  | 24,9                        | 1.563 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.



Wie bei der Betrachtung der Qualifikationsniveaus ergibt sich auch bei der Betrachtung verschiedener Berufssektoren, in welchen die Einwohnerinnen und Einwohner der kreisfreien Stadt in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung tätig sind, ein differenziertes Bild.

Die Einzelberufe werden in drei Berufssektoren zusammengefasst und zwar: **Produktions- und MINT-Berufe, personenbezogene Dienstleistungsberufe** sowie **kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe**. Die Berufssektoren wurden auf Basis von der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) gebildet. Unter dem Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ sind Berufssegmente wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe (S41) zusammengefasst. Der Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungen“ beinhaltet Berufssegmente wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe (S22) und Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23). Berufssegmente wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53), Reinigungsberufe (S53) gehören zu dem Berufssegment „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. Weitere Informationen sind im Glossar zu finden.

Die nachfolgend präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Die Lohnlücke bei den **Produktions- und MINT-Berufen**, also den mathematisch-technischen Berufen, fällt zuungunsten der Männer aus. Frauen verdienen in Vollzeit im Schnitt monatlich brutto 504 Euro mehr als Männer. Der Frauenanteil in diesem Berufssektor liegt mit 16,7 Prozent über dem hessischen Schnitt.

Auch bei den **personenbezogenen Dienstleistungsberufen** fällt die Lohnlücke zuungunsten von Männern aus, ist jedoch geringer als in den Produktions- und MINT-Berufen. Frauen verdienen in einer Vollzeitbeschäftigung in diesem Berufssektor 121 Euro monatlich mehr als Männer. Der Frauenanteil ist mit 59,0 Prozent deutlich größer als in den anderen Berufssektoren. Mit Blick auf die Entgelthöhe zeigt sich, dass diese deutlich niedriger liegt als bei den kaufmännisch und wirtschaftlichen oder den Produktions- und MINT-Berufen. Im Vergleich zum Landesschnitt ist das durchschnittliche Entgeltniveau von Einwohnerinnen in der Stadt Frankfurt am Main jedoch etwas höher.

Mit 8,1 Prozent besteht im Vergleich der Sektoren nur bei den in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit tätigen Einwohnerinnen und Einwohnern der kreisfreien Stadt in den **kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen** eine Lohnlücke zuungunsten von Frauen. In Hessen insgesamt ist die Lücke mit 7,4 Prozent sogar etwas kleiner als in Frankfurt am Main. Die Einwohnerinnen der Stadt verdienen im Schnitt brutto 394 Euro weniger als Männer. Dabei ist der Frauenanteil in diesem Berufssektor mit 41,3 Prozent etwas höher als im Landesschnitt mit 38,3 Prozent. Interessant ist, dass die Einkommen von Frauen in den kaufmännisch-wirtschaftlichen Berufen in der Stadt Frankfurt am Main schon nah an jenen in den Produktions- und MINT-Berufen sind.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende zum 31.12.2021, differenziert nach Berufssektoren und Regionen (Wohnort)

| Berufssektor  | Stadt Frankfurt am Main |         |  |        |                                |      | Hessen        |         |  |        |                                |      |
|---|-------------------------|---------|--|--------|--------------------------------|------|---------------|---------|--|--------|--------------------------------|------|
|   | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches<br>Bruttomonatsentgelt<br>(Median) in € |        | durchschnittliche<br>Lohnlücke |      | Frauenanteil* |         | durchschnittliches<br>Bruttomonatsentgelt<br>(Median) in € |        | durchschnittliche<br>Lohnlücke |      |
|   | in %                    | absolut | Männer   | Frauen | in %                           | in € | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                           | in € |
| Produktions- und MINT-Berufe                            | 16,7                    | 8.659   | 4.166  | 4.670  | - 12,1                         | -504 | 11,6          | 66.093  | 3.882  | 3.728  | 4,0                            | 154  |
| Personenbezogene Dienstleistungsberufe                  | 59,0                    | 23.211  | 3.339  | 3.460  | - 3,6                          | -121 | 61,5          | 162.416 | 3.499  | 3.253  | 7,0                            | 245  |
| Kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe | 41,3                    | 52.173  | 4.876  | 4.481  | 8,1                            | 394  | 38,3          | 301.800 | 3.944  | 3.653  | 7,4                            | 291  |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei den **Produktions- und MINT-Berufen**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe (S41) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern, die über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen, eine Lohnlücke zuungunsten von Männern. Frauen mit Berufsabschluss, die in der Stadt Frankfurt am Main leben, verdienen brutto 232 Euro mehr als Männer. Ihr Anteil liegt mit 9,8 Prozent etwas über dem Landesschnitt. Damit stellt sich die Situation in der Stadt anders dar als in Hessen insgesamt, wo die Lohnlücke zuungunsten der Frauen 10,8 Prozent beträgt. Bei den Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen wird in Frankfurt dagegen eine beträchtliche Lohnlücke in Höhe von 14,6 Prozent deutlich. Auch diese ist allerdings kleiner als im Landesdurchschnitt. Daraus resultiert, dass die Bruttomonatsentgelte von Frauen um 857 Euro niedriger sind als die von Männern. Der Frauenanteil von 27,7 Prozent unter den Beschäftigten mit akademischem Abschluss in Produktions- und MINT-Berufen liegt deutlich über jenem bei den beruflich Qualifizierten.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau          | Stadt Frankfurt am Main |         |  |        |                             |      | Hessen        |         |  |        |                             |       |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
|                               | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |      | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                               | in %                    | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in € | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  |
| ohne Berufsabschluss          | 8,9                     | 470     | 2.799  | X      | X                           | X    | 13,4          | 6.924   | 2.895  | 2.706  | 6,5                         | 189   |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 9,8                     | 1.915   | 3.740  | 3.972  | - 6,2                       | -232 | 8,7           | 31.212  | 3.776  | 3.367  | 10,8                        | 409   |
| akademischer Abschluss        | 27,7                    | 5.509   | 5.870  | 5.013  | 14,6                        | 857  | 20,6          | 23.542  | 6.042  | 4.819  | 20,2                        | 1.222 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Für die **personenbezogenen Dienstleistungsberufe**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe (S22) und Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohner der kreisfreien Stadt Frankfurt, die über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen, eine Lohnlücke zuungunsten der Männer. Auch hier besteht auf Landesebene eine Lohnlücke von 5,4 Prozent gegenüber Frauen. Frauen mit Berufsabschluss in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung verdienen in der Stadt Frankfurt am Main brutto aber 148 Euro mehr als Männer. Ihr Anteil ist mit 64,8 Prozent hoch, liegt aber unter dem Landesschnitt. Bei den Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen wird dagegen eine Lohnlücke von 16 Prozent deutlich. Diese liegt jedoch ebenfalls unter dem Landesschnitt. Dies bedeutet, dass die Bruttomonatsentgelte von Frauen mit akademischem Abschluss, die in der kreisfreien Stadt leben, um 873 Euro niedriger sind als die der männlichen Einwohner mit akademischem Abschluss. Der Frauenanteil von 58,9 Prozent ist etwas höher als im Landesschnitt.

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau          | Stadt Frankfurt am Main |         |  |        |                             |      | Hessen        |         |  |        |                             |       |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
|                               | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |      | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                               | in %                    | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in € | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  |
| ohne Berufsabschluss          | 48,9                    | 2.118   | 2.219  | 2.385  | - 7,5                       | -166 | 53,0          | 11.875  | 2.258  | 2.307  | - 2,2                       | -49   |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 64,8                    | 10.969  | 3.160  | 3.308  | - 4,7                       | -148 | 66,6          | 103.301 | 3.329  | 3.150  | 5,4                         | 179   |
| akademischer Abschluss        | 58,9                    | 8.176   | 5.447  | 4.574  | 16,0                        | 873  | 56,2          | 38.125  | 5.372  | 4.356  | 18,9                        | 1.016 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei den **kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53), Reinigungsberufe (S53) bestehen, zeigt sich bei den in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohnern der kreisfreien Stadt, die über keinen oder einen anerkannten Berufsabschluss verfügen, eine Lohnlücke zuungunsten von Männern. Dies entspricht nicht dem hessischen Durchschnitt, wo auf beiden Qualifikationsniveaus noch Lohnlücken zuungunsten von Frauen bestehen. Frauen mit Berufsabschluss, die in Frankfurt am Main wohnen, verdienen brutto 87 Euro mehr als Männer. Ihr Anteil ist mit 43,5 Prozent größer als im Landesschnitt und es handelt sich um viele Personen. Bei den Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen wird hingegen eine Lohnlücke von 21,1 Prozent zuungunsten der weiblichen Beschäftigten deutlich. Auch wenn diese unter dem Landesschnitt liegt, ist sie als beträchtlich anzusehen. Die Bruttomonatsentgelte von Frauen fallen um 1.414 Euro niedriger aus als die von Männern. Der Frauenanteil von 44,1 Prozent liegt über jenem bei den beruflich Qualifizierten und die absolute Zahl an Beschäftigten ist ebenfalls sehr groß.

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Regionen (Wohnort)

| Qualifikationsniveau          | Stadt Frankfurt am Main |         |  |        |                             |       | Hessen        |         |  |        |                             |       |
|-------------------------------|-------------------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|--|--------|-----------------------------|-------|
|                               | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                               | in %                    | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  | in %          | absolut | Männer   | Frauen | in %                        | in €  |
| ohne Berufsabschluss          | 29,7                    | 3.616   | 2.739  | 2.943  | - 7,5                       | -204  | 28,0          | 21.238  | 2.559  | 2.497  | 2,4                         | 62    |
| (anerkannter) Berufsabschluss | 43,5                    | 17.587  | 3.750  | 3.837  | - 2,3                       | -87   | 40,9          | 179.504 | 3.679  | 3.443  | 6,4                         | 237   |
| akademischer Abschluss        | 44,1                    | 26.162  | 6.703  | 5.289  | 21,1                        | 1.414 | 39,0          | 78.746  | 6.667  | 4.864  | 27,0                        | 1.803 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

## 2. Rahmendaten zur Beschäftigung von Frauen und Männern in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main

Die Daten im vorangegangenen Teil beziehen sich ausschließlich auf Frauen und Männer in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, die in der Stadt Frankfurt am Main leben. Dabei handelt es sich um 90.501 Frauen, die in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Darüber hinaus gehen weitere 60.209 Frauen einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung nach. Zudem befinden sich noch weitere 15.369 Frauen, die in der kreisfreien Stadt ansässig sind, in einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung, und 1.955 Arbeitslose sind alleinerziehende Frauen. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind inkl. Auszubildende. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte sowie sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler sind im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich. Die Auspendlerquoten sind sowohl bei Frauen als auch bei Männern gering. Dies zeigt, dass nur wenige Einwohnerinnen und Einwohner der kreisfreien Stadt ihr Einkommen außerhalb von deren Grenzen erwirtschaften. Die Auspendlerquote ergibt sich auf Basis sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort.

Tabelle 8: Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten\* zum 31.12.2021 in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | Insgesamt |         |             | Männer  |         |             | Frauen  |         |             |
|---|-----------|---------|-------------|---------|---------|-------------|---------|---------|-------------|
|   | Gesamt    | deutsch | ausländisch | Gesamt  | deutsch | ausländisch | Gesamt  | deutsch | ausländisch |
| Gesamt                                    | 320.924   | 221.922 | 98.974      | 170.214 | 113.467 | 56.731      | 150.710 | 108.455 | 42.243      |
| Vollzeit                                  | 231.134   | 161.169 | 69.943      | 140.633 | 95.114  | 45.505      | 90.501  | 66.055  | 24.438      |
| ohne Berufsabschluss                      | 29.881    | 16.453  | 13.427      | 20.015  | 10.262  | 9.753       | 9.866   | 6.191   | 3.674       |
| (anerkannter) Berufsabschluss             | 79.237    | 60.354  | 18.880      | 47.586  | 35.330  | 12.253      | 31.651  | 25.024  | 6.627       |
| akademischer Abschluss                    | 94.445    | 72.630  | 21.801      | 53.681  | 41.847  | 11.827      | 40.764  | 30.783  | 9.974       |
| Teilzeit                                  | 89.790    | 60.753  | 29.031      | 29.581  | 18.353  | 11.226      | 60.209  | 42.400  | 17.805      |
| ohne Berufsabschluss                      | 18.674    | 10.652  | 8.020       | 8.241   | 4.654   | 3.585       | 10.433  | 5.998   | 4.435       |
| (anerkannter) Berufsabschluss             | 29.803    | 22.863  | 6.939       | 7.355   | 5.274   | 2.081       | 22.448  | 17.589  | 4.858       |
| akademischer Abschluss                    | 25.526    | 20.858  | 4.666       | 7.306   | 5.907   | 1.399       | 18.220  | 14.951  | 3.267       |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind inkl. Auszubildende und im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich.

Tabelle 9: Zahl der geringfügig Beschäftigten\* zum 31.12.2021 in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| geringfügig Beschäftigte                | Insgesamt |         |             | Männer |         |             | Frauen |           |             |
|---|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|-----------|-------------|
|   | Gesamt    | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch   | ausländisch |
| Gesamt                                  | 55.850    | 35.190  | 20.658      | 25.293 | 15.913  | 9.379       | 30.557 | 19.277    | 11.279      |
| ausschließlich geringfügig Beschäftigte | 25.844    | 16.828  | 9.015       | 10.475 | 7.177   | 3.297       | 15.369 | 9.651     | 5.718       |
| im Nebenjob                             | 30.006    | 4.172   | 497.997     | 14.818 | 84.444  | 274.258     | 15.188 | 1.446.744 | 223.739     |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Geringfügig Beschäftigte sind im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich.

Tabelle 10: Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendlerinnen und Pendler\* sowie deren Quote zum 30.06.2021 in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main, differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler | Insgesamt |         |             | Männer  |         |             | Frauen  |         |             |
|--|-----------|---------|-------------|---------|---------|-------------|---------|---------|-------------|
|  | Gesamt    | deutsch | ausländisch | Gesamt  | deutsch | ausländisch | Gesamt  | deutsch | ausländisch |
| Einpendlerinnen und Einpendler                                     | 389.421   | 325.482 | 63.713      | 226.551 | 187.186 | 39.212      | 162.870 | 138.296 | 24.501      |
| Auspendlerinnen und Auspendler                                     | 106.920   | 71.910  | 34.890      | 63.686  | 40.760  | 22.837      | 43.234  | 31.150  | 12.053      |
| Einpendler-Quote**   | 64,6      | 68,4    | 50,3        | 68,0    | 72,0    | 53,7        | 60,3    | 64,1    | 45,5        |
| Auspendler-Quote**   | 33,4      | 32,4    | 35,8        | 37,5    | 35,9    | 40,6        | 28,8    | 28,7    | 29,3        |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler sind inkl. Auszubildende und im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Abweichungen zwischen ausgewiesener Gesamtsumme und tatsächlicher Summe der Teilergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Merkmalstiefen, Auslassung von Kategorien und Rundungen möglich. \*\*Basis der Quote sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort.

Tabelle 11: Durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2021 in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (Wohnort), differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

| Arbeitslose            | Insgesamt |         |             | Männer |         |             | Frauen |         |             |
|------------------------|-----------|---------|-------------|--------|---------|-------------|--------|---------|-------------|
|                        | Gesamt    | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch | Gesamt | deutsch | ausländisch |
| Gesamt                 | 28.139    | 13.747  | 14.287      | 15.451 | 7.923   | 7.473       | 12.686 | 5.824   | 6.814       |
| im Rechtskreis SGB III | 10.589    | 6.062   | 4.520       | 6.050  | 3.369   | 2.678       | 4.539  | 2.693   | 1.842       |
| im Rechtskreis SGB II  | 17.549    | 7.685   | 9.767       | 9.401  | 4.554   | 4.794       | 8.148  | 3.131   | 4.973       |
| davon Alleinerziehende | 2.076     | 779     | 1.279       | 121    | 53      | 64          | 1.955  | 725     | 1.215       |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: Jahresdurchschnitt der Arbeitslosen ist ausgewiesen.

In der Stadt Frankfurt am Main zeigt sich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung tätig sind, in den ersten beiden Pandemie Jahren ein deutlich stärkerer Rückgang der Lohnlücken als noch in den Vorpandemie Jahren. Die Lohnlücken sind mit 5,4 Prozent im Jahr 2020 und mit 4,9 Prozent im Jahr 2021 deutlich geringer als im hessischen Durchschnitt. Dies geht überwiegend darauf zurück, dass die Einwohnerinnen der kreisfreien Stadt Frankfurt deutlich mehr als im Landesschnitt verdienen.

Einzig bei den akademisch qualifizierten Beschäftigten besteht eine deutliche Lohnlücke von 19,9 Prozent, die jedoch unter dem hessischen Schnitt von 24,9 Prozent liegt. Je niedriger das Qualifikationsniveau von Beschäftigten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass Frauen mehr verdienen als Männer.

Im Vergleich verschiedener Berufssektoren, in welchen die Einwohnerinnen und Einwohner in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit erwerbstätig sind, zeigt sich, dass die Lohnlücken stark variieren, und zwar zwischen -12,1 Prozent in den Produktions- und MINT-Berufen und 8,1 Prozent in den kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen. Frauen in Frankfurt können in den kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen sowie in den Produktions- und MINT-Berufen deutlich mehr verdienen als in den personenbezogenen Dienstleistungsberufen.

Die Daten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort zeigen, dass mehr als die Hälfte in Vollzeit erwerbstätig sind. Der Anteil an Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen oder geringfügig beschäftigt sind, zeigt jedoch auch, dass noch brachliegende Beschäftigungspotenziale bei den Einwohnerinnen der kreisfreien Stadt Frankfurt vorhanden sind. Diese noch besser zu erschließen, kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Lohnlücken zu verringern. Betreuungs- und Verkehrsinfrastruktur, berufliche Orientierung und Qualifizierung stellen wichtige Bausteine dafür dar.



### 3. Lohnlücken bei den Betrieben in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main

Die Daten in diesem Teil beziehen sich ausschließlich auf die Beschäftigungssituation in Betrieben, die ihre Standorte in der Stadt Frankfurt am Main haben. Die Daten über die dort in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit Beschäftigten schließen auch Einpendlerinnen und Einpendler aus anderen Kreisen und kreisfreien Städten ein.

Die Stellen für sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte in der Stadt Frankfurt am Main lassen sich nach **vier hierarchisch aufgebauten Anforderungsniveaus** unterscheiden:

- Helferniveau (keine oder eine einjährige Ausbildung vorausgesetzt)
- Fachkraftniveau (mindestens eine zweijährige Berufsausbildung oder ein berufsqualifizierender Abschluss einer Berufsfach- oder einer Kollegschule vorausgesetzt)
- Spezialistenniveau (eine Meister- oder Technikerausbildung bzw. ein weiterführender Fachschul- oder Bachelorabschluss vorausgesetzt, kaufmännische Fortbildungen und ähnliche Weiterbildungen vorausgesetzt)
- Expertenniveau (ein mindestens vierjähriges abgeschlossenes Hochschulstudium vorausgesetzt)

Je höher das Anforderungsniveau einer Stelle ist, desto anspruchsvoller und komplexer sind die zu erfüllenden Aufgaben und desto höher sind im Schnitt die durchschnittlichen Bruttomonatsentgelte.

Die nachfolgend präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine regionalisierten Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wird der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Die durchschnittlichen Lohnlücken variieren bei den Betrieben in der Stadt Frankfurt am Main zwischen den **vier Anforderungsniveaus der Stellen** deutlich. Die geringsten Lücken zeigen sich im Jahr 2021 beim Anforderungsniveau Fachkraft mit 5,4 Prozent. Die größte Lohnlücke mit 21,0 Prozent kann beim Anforderungsniveau Spezialist identifiziert werden. Auch bei den Niveaus Helfer sowie Experte sind die Lücken mit 7,4 Prozent und 20,5 Prozent teilweise beträchtlich. Im Vergleich zu den jeweiligen Landesdurchschnittswerten fallen die Lohnlücken beim Fachkraft- und Spezialistenniveau in der Stadt Frankfurt am Main größer und bei den Anforderungsniveaus Helfer sowie Experte niedriger aus. Die meisten Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit sind auf dem Anforderungsniveau Fachkraft tätig.

Tabelle 12: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende zum 31.12.2021, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Stadt Frankfurt am Main |         |   |        |                             |       | Hessen        |         |   |        |                             |       |
|--------------------|-------------------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|
|                    | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                    | in %                    | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  | in %          | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  |
| Helfer             | 32,3                    | 9.885   | 2.484   | 2.299  | 7,4                         | 184   | 29,5          | 59.658  | 2.506   | 2.209  | 11,9                        | 297   |
| Fachkraft          | 38,8                    | 74.607  | 4.005   | 3.787  | 5,4                         | 217   | 34,2          | 314.313 | 3.507   | 3.358  | 4,2                         | 149   |
| Spezialist         | 32,9                    | 30.760  | 5.820   | 4.600  | 21,0                        | 1.220 | 30,3          | 90.536  | 5.216   | 4.250  | 18,5                        | 965   |
| Experte            | 31,2                    | 32.045  | 6.832   | 5.428  | 20,5                        | 1.403 | 29,8          | 92.515  | 6.496   | 5.071  | 21,9                        | 1.425 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Für alle Beschäftigten, deren Bruttomonatsentgelte außerhalb der Betragsbemessungsgrenze für die Sozialversicherungspflicht liegen, werden keine Entgeltaten zur Verfügung gestellt. Da diese Personen jedoch mindestens 7.100 Euro als Bruttomonatsentgelt verdienen, wird dieser Wert anstelle der fehlenden Daten in diesen Fällen eingesetzt. Damit sind die Entgelthöhen im Schnitt sicherlich unterschätzt.

Hinsichtlich der Stellen für Beschäftigte mit **Produktions- und MINT-Berufen**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Land-, Forst- und Gartenbauberufe (S11), Fertigungsberufe (S12), Fertigungstechnische Berufe (S13), Bau- und Ausbauberufe (S14) und IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe (S41) bestehen, wird deutlich, dass auf dem Anforderungsniveau Fachkraft eine Entgeltlücke zuungunsten von Männern besteht. Frauen verdienen auf diesen Stellen im Schnitt im Bruttomonatsentgelt 216 Euro mehr als Männer. Die gute Entgeltlage für Frauen auf dem Anforderungsniveau Fachkraft gilt jedoch nur für die Stadt Frankfurt am Main. Im hessischen Durchschnitt zeigt sich für dieses Anforderungsniveau in den Produktions- und MINT-Berufen eine Lücke von 4,7 Prozent. Die Lage kehrt sich jedoch auf den höheren Anforderungsniveaus wieder um: Bei den Stellen für Spezialisten und für Experten betragen die Lücken im Jahr 2021 insgesamt 14,0 Prozent bzw. 21,8 Prozent.

Tabelle 13: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „Produktions- und MINT-Berufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Stadt Frankfurt am Main |         |   |        |                             |       | Hessen        |         |   |        |                             |       |
|--------------------|-------------------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|
|                    | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                    | in %                    | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  | in %          | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  |
| Helfer             | 4,1                     | 246     | 2.396   | X      | X                           | X     | 14,3          | 10.840  | 2.649   | 2.426  | 8,4                         | 223   |
| Fachkraft          | 10,7                    | 4.296   | 4.057   | 4.274  | -5,3                        | -216  | 8,5           | 26.717  | 3.593   | 3.425  | 4,7                         | 168   |
| Spezialist         | 16,3                    | 4.626   | 5.722   | 4.919  | 14,0                        | 803   | 12,8          | 14.099  | 5.084   | 4.594  | 9,6                         | 491   |
| Experte            | 20,3                    | 5.740   | 6.411   | 5.013  | 21,8                        | 1.398 | 17,4          | 18.094  | 6.240   | 4.980  | 20,2                        | 1.260 |

Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Bei einer zu geringen Anzahl an Beschäftigten ist die Aussagekraft von Entgeltverteilungen eingeschränkt. Deshalb veröffentlicht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit keine Daten zu Entgeltverteilungen, Medianentgelten und Beschäftigten im unteren Entgeltbereich in Regionen bzw. bei Merkmalskombinationen mit weniger als 500 Beschäftigten. In diesen Fällen wurde der entsprechende Wert durch ein „X“ ersetzt.

Hinsichtlich der Stellen für Beschäftigte mit Berufen in den **personenbezogenen Dienstleistungen**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21), Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe (S22) und Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (S23) bestehen, zeigt sich, dass auf dem Anforderungsniveau Fachkraft in der Stadt Frankfurt am Main eine Entgeltlücke zuungunsten von Männern besteht. Dies ist vor dem Hintergrund zu interpretieren, dass es sich hier vor allem um die sogenannten Frauenberufe wie Pflege und Erziehung handeln dürfte. Auch im Landesschnitt wirkt sich die Entgeltlücke zuungunsten von Männern aus, jedoch weniger stark als in Frankfurt. Auf den höheren Anforderungsniveaus stellt sich die Lage wiederum anders dar. Hier bestehen Lohnlücken von 6,3 Prozent für Spezialisten bzw. 14,2 Prozent für Experten, wobei letztere Lohnlücke sogar etwas größer als im Landesschnitt ausfällt.

Tabelle 14: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „personenbezogene Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Stadt Frankfurt am Main |         |   |        |                             |      | Hessen        |         |   |        |                             |      |
|--------------------|-------------------------|---------|---|--------|-----------------------------|------|---------------|---------|---|--------|-----------------------------|------|
|                    | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |      | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |      |
|                    | in %                    | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in € | in %          | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in € |
| Helfer             | 55,3                    | 5.028   | 2.263   | 2.297  | -1,5                        | -34  | 60,5          | 22.364  | 2.251   | 2.243  | 0,3                         | 7    |
| Fachkraft          | 64,1                    | 17.053  | 2.870   | 3.275  | -14,1                       | -405 | 67,7          | 92.195  | 3.099   | 3.157  | -1,9                        | -58  |
| Spezialist         | 51,9                    | 3.684   | 3.900   | 3.654  | 6,3                         | 246  | 55,2          | 17.454  | 3.735   | 3.361  | 10,0                        | 373  |
| Experte            | 52,0                    | 7.819   | 5.670   | 4.864  | 14,2                        | 806  | 51,8          | 32.011  | 5.454   | 4.719  | 13,5                        | 735  |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab.

Bei den Stellen für Beschäftigte mit **kaufmännischen und wirtschaftlichen Berufen**, die basierend auf der KldB 2010 aus Berufssegmente wie Handelsberufe (S31), Berufe in Unternehmensführung und -organisation (S32), Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe sowie Sicherheitsberufe (S51), Verkehrs- und Logistikberufe (S53), Reinigungsberufe (S53) bestehen, wird auf dem Anforderungsniveau Fachkraft deutlich, dass Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern in den Betrieben in der Stadt Frankfurt am Main annähernd erreicht ist. Dies entspricht auch der Lage in Hessen insgesamt, wo Entgeltgleichheit bereits erreicht wurde. Allerdings sind die Lohnlücken auf dem Spezialistenniveau mit 22,4 Prozent in Frankfurt wie auch in Hessen insgesamt sehr groß. Und auch auf dem Helferniveau bestehen deutliche Entgeltlücken. Die meisten Frauen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit mit kaufmännischen und wirtschaftlichen Berufen sind allerdings auf der Ebene Fachkraft beschäftigt. Dort besteht Entgeltgleichheit annähernd. Beim Aufstieg in höherwertige Stellen werden die Chancen von Frauen auf gleiche Entgelte wie bei Männern jedoch deutlich schlechter.

Tabelle 15: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende im Berufssektor „kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“ zum 31.12.2021, differenziert nach Anforderungsniveaus von Stellen und Regionen (Arbeitsort)

| Anforderungsniveau | Stadt Frankfurt am Main |         |   |        |                             |       | Hessen        |         |   |        |                             |       |
|--------------------|-------------------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|---------------|---------|---|--------|-----------------------------|-------|
|                    | Frauenanteil*           |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       | Frauenanteil* |         | durchschnittliches Bruttomonatsentgelts (Median) in € |        | durchschnittliche Lohnlücke |       |
|                    | in %                    | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  | in %          | absolut | Männer  | Frauen | in %                        | in €  |
| Helfer             | 29,7                    | 4.611   | 2.638   | 2.273  | 13,8                        | 365   | 29,7          | 26.454  | 2.422   | 2.103  | 13,2                        | 319   |
| Fachkraft          | 42,3                    | 53.258  | 4.194   | 3.993  | 4,8                         | 201   | 41,7          | 195.401 | 3.460   | 3.471  | -0,3                        | -11   |
| Spezialist         | 38,6                    | 22.450  | 6.084   | 4.719  | 22,4                        | 1.366 | 37,7          | 58.983  | 5.630   | 4.466  | 20,7                        | 1.165 |
| Experte            | 31,1                    | 18.486  | 7.100   | 5.867  | 17,4                        | 1.233 | 29,2          | 42.410  | 6.997   | 5.498  | 21,4                        | 1.500 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*Die hier präsentierte Anzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten bezieht sich auf die Personen, für die die Einkommensdaten vorliegen. Da nicht für alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten Einkommensdaten vorliegen, weicht die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten von den hier präsentierten Zahlen ab. Für alle Beschäftigten, deren Bruttomonatsentgelte außerhalb der Betragsbemessungsgrenze für die Sozialversicherungspflicht liegen, werden keine Entgelt Daten zur Verfügung gestellt. Da diese Personen jedoch mindestens 7.100 Euro als Bruttomonatsentgelt verdienen, wird dieser Wert anstelle der fehlenden Daten in diesen Fällen eingesetzt. Damit sind die Entgelthöhen im Schnitt sicherlich unterschätzt.

#### 4. Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich

Im Jahr 2021 arbeiten in den Betrieben der kreisfreien Stadt Frankfurt 43.736 Frauen und Männer in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, die weniger als zwei Drittel des durchschnittlichen Bruttomonatsentgelts (Median) aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in der kreisfreien Stadt verdienen. Sie gehören damit zu den **Beschäftigten im unteren Entgeltbereich und umfassen 10,4 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in der Stadt Frankfurt am Main**. Der Anteil ist dennoch als vergleichsweise niedrig anzusehen, im hessischen Durchschnitt zählen 15,2 Prozent zum unteren Entgeltbereich. In der Stadt gehören **9,6 Prozent der Männer** und **12 Prozent der Frauen** zu den Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich.

Tabelle 16: Sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte im unteren Entgeltbereich\* zum 31.12.2021, differenziert nach Geschlecht und Regionen (Arbeitsort)

| Region                  | sozialversicherungspflichtig<br>Beschäftigte (SvB) in<br>Vollzeit (VZ) ohne<br>Auszubildende am<br>Arbeitsort insgesamt | davon im unteren Entgeltbereich |                     |         |                                 |         |                             |
|-------------------------|---|---------------------------------|---------------------|---------|---------------------------------|---------|-----------------------------|
|                         |   | gesamt                          | Anteil SvB in<br>VZ | Männer  | Anteil SvB-<br>Männern in<br>VZ | Frauen  | Anteil SvB-<br>Frauen in VZ |
|                         |   | absolut                         | in %                | absolut | in %                            | absolut | in %                        |
| Stadt Frankfurt am Main | 419.486   | 43.736                          | 10,4                | 26.109  | 9,6                             | 17.626  | 12,0                        |
| Hessen                  | 1.730.623   | 262.837                         | 15,2                | 152.004 | 13,0                            | 110.833 | 19,9                        |

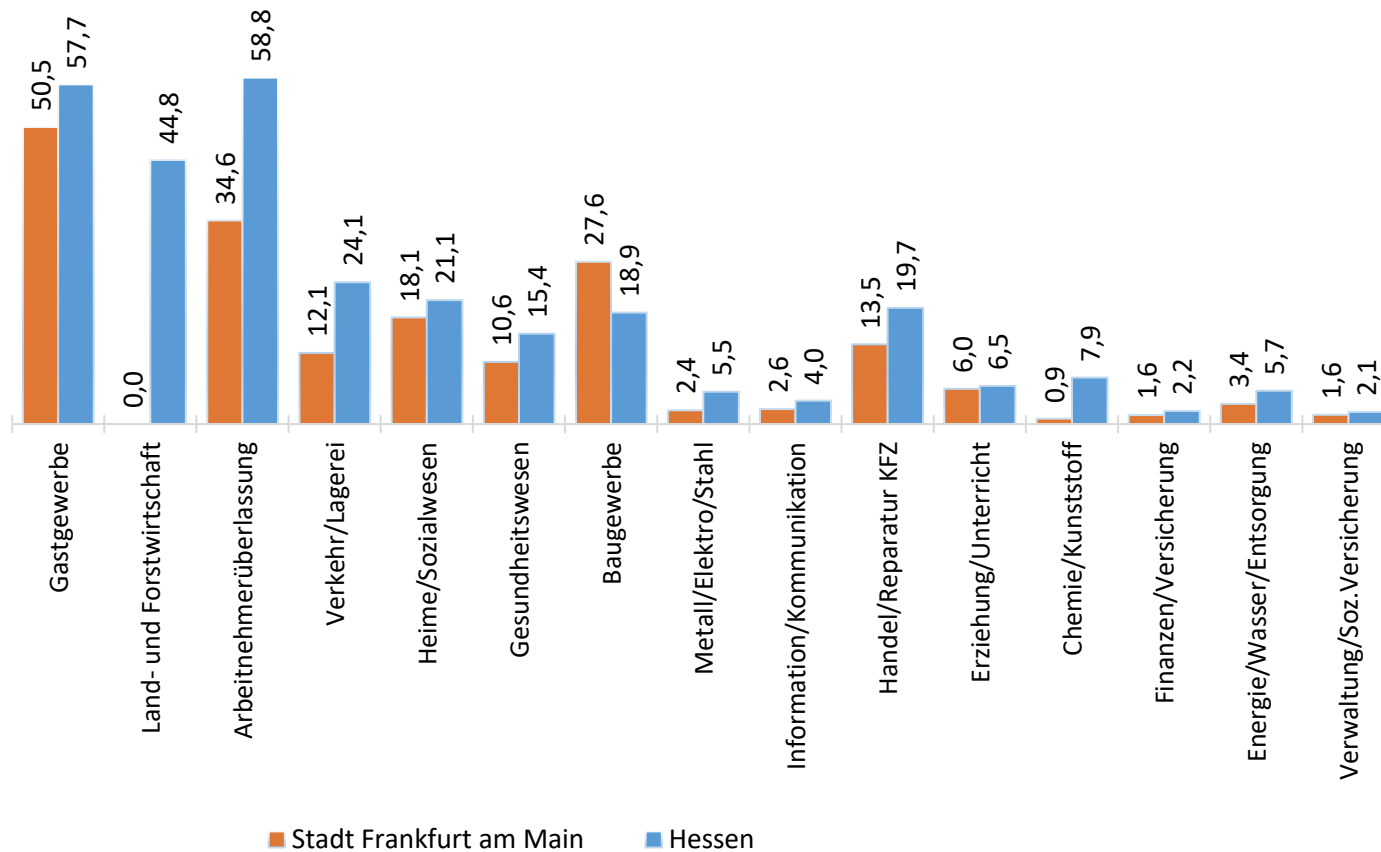
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*In Anlehnung an die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ gelten als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs Personen, die als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Dies ist die Schwelle des unteren Entgeltbereichs. Diese lag in Westdeutschland im Jahr 2021 bei 2.417 EUR.

Die prozentualen Anteile von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich variieren im Branchenvergleich stark. Während im **Gastgewerbe** mehr als die Hälfte dem unteren Entgeltbereich angehören, liegen die Anteile in der öffentlichen Verwaltung, dem Energie-/Wasser- und Entsorgungssektor und bei den Finanzen/Versicherungen jeweils im einstelligen Prozentbereich. Zwischen zehn und 15 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten gehören im **Gesundheitswesen**, der **Altenhilfe** (Heime/Sozialwesen), der **Handel- und KFZ-Branche** und dem **Verkehrs- und Logistiksektor** zum unteren Lohnbereich. Dies trifft bei der **Arbeitnehmerüberlassung** und dem **Baugewerbe** auf mehr als ein Drittel bzw. ein Viertel der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit zu.

In der Stadt Frankfurt am Main sind die Anteile der Beschäftigten im unteren Lohnbereich nur im Baugewerbe höher als im hessischen Durchschnitt.

Abbildung 1: Anteile von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich\* zum 31.12.2021, differenziert nach Wirtschaftszweigen und Regionen (Arbeitsort), Angaben in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, IWAK eigene Berechnung und Darstellung

Anmerkung: \*In Anlehnung an die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ gelten als Beschäftigte des unteren Entgeltbereichs Personen, die als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Dies ist die Schwelle des unteren Entgeltbereichs. Diese lag in Westdeutschland im Jahr 2021 bei 2.417 EUR.

## 5. Zukünftige Entwicklungen des Arbeitsmarkts in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main

Für den Zeitraum zwischen 2019 und 2026 wird in der Stadt Frankfurt am Main ein Fachkräftemangel prognostiziert. Der Umfang des Fachkräftemangels variiert zwischen Qualifikationsniveaus und Berufsgruppen deutlich.

Engpässe bestehen hinsichtlich von Fachkräften mit einem akademischen Abschluss. Dort fehlen alleine 14.680 Personen. Demgegenüber sind bei Personen ohne Berufsabschluss und mit einem anerkannten Berufsabschluss keine Engpässe, sondern vielmehr Überhänge zu erwarten.

**Tabelle 17: Prognose - Anzahl der fehlenden Arbeitskräfte in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main bis zum Jahr 2026, differenziert nach Qualifikationsniveaus**

| Qualifikationsniveau               | fehlende Arbeitskräfte |
|------------------------------------|------------------------|
| ohne (anerkannten) Berufsabschluss | 11.970                 |
| mit (anerkanntem) Berufsabschluss  | 1.310                  |
| mit akademischem Abschluss         | -14.680                |

Quelle: Prognoseergebnisse für den Zeitraum 2019 bis 2026 aus regioPro, <http://regio-pro.eu/seiten/2021/ak-regional.htm>



Hinsichtlich einzelner Berufsgruppen zeigen sich Engpässe in allen drei Berufssektoren. Die größten Lücken bestehen in der Stadt Frankfurt am Main bei den Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufen, den Berufen der Erziehung und den medizinischen Gesundheitsberufen.

Tabelle 18: Prognose - Anzahl der fehlenden Arbeitskräfte in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main bis zum Jahr 2026, differenziert nach Berufssektoren und Berufsgruppen (KldB 2010)

| Berufssektor  | ausgewählte Berufsgruppen (KldB 2010)   | fehlende Arbeitskräfte |
|---|---|------------------------|
| Produktions- und MINT-Berufe                            | Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe                         | -820                   |
|   | Hoch- und Tiefbauberufe   | -110                   |
|   | Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe  | -90                    |
|   | Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe  | -70                    |
|   | Gebäude- und versorgungstechnische Berufe   | -300                   |
|   | Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe | -110                   |
|   | Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe                                      | -110                   |
|   | Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe                                      | -40                    |
|   | Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau     | 10                     |
|   | Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe                                     | 10                     |
| Personenbezogene Dienstleistungsberufe                  | Medizinische Gesundheitsberufe  | -1.120                 |
|   | Lehrende und ausbildende Berufe   | -380                   |
|   | Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie                          | -880                   |
|   | Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe | -30                    |
|   | Darstellende und unterhaltende Berufe   | -30                    |
|   | Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik      | 30                     |
| Kaufmännische und wirtschaftliche Dienstleistungsberufe | Berufe Unternehmensführung und -organisation  | 650                    |
|   | Berufe in Finanzdienstleistung, Rechnungswesen und Steuerberatung                     | -590                   |
|   | Berufe in Recht und Verwaltung  | -380                   |
|   | Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe   | -100                   |
|   | Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe                      | 70                     |
|   | Führerinnen und Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten                             | -580                   |

Quelle: Prognoseergebnisse für den Zeitraum 2019 bis 2026 aus regioPro, <http://regio-pro.eu/seiten/2021/ak-regional.htm>

Die Lohngleichheit ist in den Betrieben, die in der Stadt Frankfurt am Main ansässig sind, im Jahr 2021 annähernd erreicht. Das Ausmaß der Lohnlücken variiert allerdings zwischen den unterschiedlichen Anforderungsniveaus der Stellen. Während die Entgeltlücken bei Stellen mit dem Anforderungsniveau Fachkraft gering sind und dort die Entgeltgleichheit nahezu erreicht ist, sind besonders die Lohnlücken auf den höheren Anforderungsniveaus groß. Besonders bei Stellen, die dort mit kaufmännischen und wirtschaftlichen Berufen besetzt werden, verdienen Frauen im Schnitt bis zu einem Viertel weniger als Männer. Jedoch finden sich gleichfalls Lohnlücken bei Stellen auf dem Helferniveau.

In der Stadt Frankfurt am Main sind in einigen Branchen die Anteile der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich hoch. Dazu gehören die Gastronomie, die Arbeitnehmerüberlassung, das Baugewerbe, die Handel- und KFZ-Branche sowie die Altenhilfe. In einigen dieser Branchen sind besonders viele Frauen beschäftigt. Gerade in Zeiten von steigenden Energiepreisen und Inflation können sich Beschäftigte im unteren Entgeltbereich schnell mit wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert sehen.

Für die Stadt Frankfurt am Main werden bis 2026 deutliche Arbeits- und Fachkräfteengpässe vorausgeschätzt. Besonders betroffen sind jene Betriebe in der kreisfreien Stadt, die Fachkräfte mit akademischem Abschluss suchen, sowie jene, die in der Erziehung oder im Gesundheitswesen tätig sind. Um die Arbeits- und Fachkräftesicherung zu gewährleisten, bedarf es gezielter Strategien von Betrieben, ihrer Vertretungen und der kreisfreien Stadt. Dabei sollten die Beschäftigungs- und Entwicklungspotenziale von Frauen Berücksichtigung finden und zu einer größeren Einbindung von Frauen als Fach- und Führungskräfte ins Erwerbsleben führen. Diese Entwicklung kann einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der Lohnlücken darstellen.

## 6. Gesamtschau auf die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main

Sowohl bei den Einwohnerinnen und Einwohnern der kreisfreien Stadt Frankfurt, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit erwerbstätig sind, als auch in den Betrieben, die in der kreisfreien Stadt ansässig sind, treten im Jahr 2021 noch Lohnlücken auf. Einzig für Stellen auf dem Anforderungsniveau Fachkraft ist in der Stadt Frankfurt am Main im Schnitt nahezu Entgeltgleichheit erreicht. Insgesamt zeigt sich eine positive Entwicklung, indem sich die Lohnlücken in der kreisfreien Stadt seit 2012 deutlich verringert haben. Besonders in den ersten beiden Pandemie Jahren 2020 und 2021 hat sich deren Verkleinerung nochmals dynamisiert. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt sind die Lohnlücken schon deutlich geringer.

Die Verringerung der Lohnlücken zwischen Frauen und Männern kann in der Stadt Frankfurt am Main zukünftig noch weiter vorangebracht werden. Dies kann vor allem darüber gelingen, dass noch mehr Frauen Stellen mit hohen Anforderungsniveaus, also die Funktionen von Experte und Spezialist, besetzen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen wie Betreuung und Mobilität stellen weiterhin eine notwendige Voraussetzung dar. Der schon bestehende Fachkräftemangel zeigt zudem, dass bisher noch nicht erschlossene Potenziale für die aktuelle und vor allem die zukünftige Fachkräftesicherung unerlässlich sind. In der Stadt Frankfurt am Main sind bei Frauen in Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung noch Potenziale zu heben. Nicht nur in den sogenannten Frauenberufen der Erziehung und der Pflege ist schon ein großer Fachkräftemangel vorhanden. Vielmehr besteht dieser auch in vielen gewerblichen Bereichen und wird sich dort zukünftig demografiebedingt noch deutlich verschärfen. Die Frauenanteile in diesen gewerblichen Berufsfeldern sind oft noch gering. Eine entsprechende Berufs- und Studienorientierung von Mädchen und jungen Frauen ist deshalb in der Stadt Frankfurt am Main vermutlich unerlässlich.

Die Stadt Frankfurt am Main kann sich in ihrer Fachkräftesicherungsstrategie so aufstellen, dass durch die bessere Erschließung der Potenziale von Frauen ein wesentlicher Beitrag zur Fachkräftesicherung in den Betrieben der kreisfreien Stadt geleistet wird und gleichzeitig die Lohnlücken zwischen Frauen und Männern immer geringer werden. Auf diese Weise können Fachkräftesicherung vor Ort und Förderung der Entgeltgleichheit Hand in Hand gehen. Allerdings bedarf es dafür eines koordinierten Zusammenwirkens wesentlicher Akteurinnen und Akteure in der kreisfreien Stadt, um Berufsorientierung, Qualifizierung, Betreuungsinfrastruktur und Mobilität als notwendige Rahmenbedingungen zu sichern und damit zur noch besseren Erschließung bisher ungenutzter Potenziale von Frauen beizutragen. Die Hessische Fachkräfteinitiative „Zukunftsgerecht und regional: Fachkräftesicherung in Hessen“ kann die Arbeitsmarktakteurinnen und -akteure in der Stadt Frankfurt am Main systematisch bei diesen notwendigen Aktivitäten unterstützen.

## GLOSSAR

### ANFORDERUNGSNIVEAU

Anforderungsniveau eines Berufes bildet die Komplexität einer ausgeübten Tätigkeit ab. Es gibt vier Ausprägungsstufen:

- Anforderungsniveau 1: Helfer- und Anlerntätigkeiten (Helfer, Beamte einfacher Dienst, einjährige Berufsausbildung)
- Anforderungsniveau 2: Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkräfte, Beamte mittlerer Dienst, Ausbildung behinderter Menschen (mind. zweijährig) nach § 66 BBiG bzw. §42m HwO)
- Anforderungsniveau 3: Komplexe Spezialistentätigkeiten (Meister, Techniker, kaufmännische Fortbildungen u.ä. Weiterbildungen, Beamte gehobener Dienst, Bachelor)
- Anforderungsniveau 4: Hoch komplexe Tätigkeiten (Studienberufe (mind. vierjährig), Beamte höherer Dienst)

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/uebergreifend-MethHinweise/Anforderungsniveau-Berufe.html>

### ARBEITSLÖSE (ARBEITSLÖSE ARBEITSSUCHENDE)

Arbeitslose sind Personen, die **im arbeitsfähigen Alter sind** (nicht jünger als 15 Jahre und unter der Altersgrenze für den Renteneintritt), in der Bundesrepublik Deutschland wohnen und entweder vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen oder den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind. Diejenigen Personen gelten als arbeitslos, die sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Quelle: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?_blob=publicationFile)

### BEITRAGSBEMESSUNGSGRENZE

Das sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelt ist von Arbeitgebern nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung zu melden. Bei der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung handelt es sich um die Einkommensgröße, bis zu der in Deutschland die Beiträge zur Rentenversicherung von dem Beitragspflichtigen erhoben werden dürfen. Einkommen, welche die Beitragsbemessungsgrenze übersteigen, werden nicht zum Sozialversicherungsbeitrag herangezogen. Die Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung wird jährlich von der Bundesregierung durch die Rechtsverordnung dem Durchschnittseinkommen in Deutschland angepasst.

Quelle: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html#faq\\_1460614](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html#faq_1460614)

## BERUFSEKTOREN

Die fünf Berufssektoren der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) werden zu **drei Berufssektoren** zusammengefasst. Die Produktions- und IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe werden dabei zu **Produktions- und MINT-Berufen (S1 + S4)** sowie die kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe zu **kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen (S3 + S5)** zusammengefasst. Die **personenbezogenen Dienstleistungsberufe (S2)** bilden nach wie vor eine eigene Gruppe. *Vgl. hierzu den Eintrag „Klassifikation der Berufe 2010“ in diesem Glossar.*

## GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGTE, AUSSCHLIEßLICH GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGTE

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (GeB) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Seit 01.01.2013 beträgt diese Grenze 450 Euro. Personen, die sozialversicherungspflichtig und gleichzeitig geringfügig entlohnt beschäftigt sind, werden als nur **im Nebenjob** geringfügig entlohnte Beschäftigte bezeichnet. **Ausschließlich geringfügig Beschäftigte (aGeB)** sind Personen, die lediglich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nachgehen.

Quelle: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?_blob=publicationFile)

## BRANCHENCLUSTER

Im hessischen Lohnatlas werden zehn Branchencluster auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) verwendet. Folgende Unterklassen liegen zugrunde:

Tabelle 19: Gliederung der Branchencluster nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

| Branche       | Kode   | Unterklassen   |
|---------------|--|--|
| Chemiebranche | 20.11.0                                      | Herstellung von Industriegasen   |
|               | 20.12.0                                      | Herstellung von Farbstoffen und Pigmenten  |
|               | 20.13.0                                      | Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien                   |
|               | 20.14.0                                      | Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien                     |
|               | 20.15.0                                      | Herstellung von Düngemitteln und Stickstoffverbindungen                                |
|               | 20.16.0                                      | Herstellung von Kunststoffen in Primärformen   |
|               | 20.17.0                                      | Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primärformen                                |
|               | 20.20.0                                      | Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln |
|               | 20.30.0                                      | Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittungen                             |
|               | 20.41.0                                      | Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermitteln                          |
|               | 20.42.0                                      | Herstellung von Körperpflegemitteln und Duftstoffen                                    |
| 20.51.0       | Herstellung von pyrotechnischen Erzeugnissen |  |

| Branche              | Kode    | Unterklassen  |
|----------------------|---------|---|
|                      | 20.52.0 | Herstellung von Klebstoffen   |
|                      | 20.53.0 | Herstellung von ätherischen Ölen  |
|                      | 20.59.0 | Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen a. n. g.  |
|                      | 20.60.0 | Herstellung von Chemiefasern  |
| Pharmabranche        | 21.10.0 | Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen   |
|                      | 21.20.0 | Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen                  |
| Kunststoffgewerbe    | 22.11.0 | Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen  |
|                      | 22.19.0 | Herstellung von sonstigen Gummiwaren  |
|                      | 22.21.0 | Herstellung von Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoffen                                   |
|                      | 22.22.0 | Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoffen   |
|                      | 22.23.0 | Herstellung von Baubedarfsartikeln aus Kunststoffen   |
|                      | 22.29.0 | Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren   |
| Einzelhandelsbranche | 47.11.0 | Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren |
|                      | 47.21.0 | Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln  |
|                      | 47.22.0 | Einzelhandel mit Fleisch und Fleischwaren   |
|                      | 47.23.0 | Einzelhandel mit Fisch, Meeresfrüchten und Fischerzeugnissen  |
|                      | 47.24.0 | Einzelhandel mit Back- und Süßwaren   |
|                      | 47.25.0 | Einzelhandel mit Getränken  |
|                      | 47.26.0 | Einzelhandel mit Tabakwaren   |
|                      | 47.29.0 | Sonstiger Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln  |
|                      | 47.30.1 | Einzelhandel in fremdem Namen mit Motorenkraftstoffen (Agenturtankstellen)                                  |
|                      | 47.30.2 | Einzelhandel in eigenem Namen mit Motorenkraftstoffen (Freie Tankstellen)                                   |
|                      | 47.43.0 | Einzelhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik  |
|                      | 47.51.0 | Einzelhandel mit Textilien  |
|                      | 47.53.0 | Einzelhandel mit Vorhängen, Teppichen, Fußbodenbelägen und Tapeten  |
|                      | 47.54.0 | Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten  |
|                      | 47.59.1 | Einzelhandel mit Wohnmöbeln   |
|                      | 47.59.3 | Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien   |
|                      | 47.59.9 | Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen a. n. g.   |
|                      | 47.62.2 | Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln  |
|                      | 47.64.1 | Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör   |

| <b>Branche</b>                | <b>Kode</b>                           | <b>Unterklassen</b>   |
|-------------------------------|---------------------------------------|---|
|                               | 47.64.2                               | Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)   |
|                               | 47.65.0                               | Einzelhandel mit Spielwaren   |
|                               | 47.71.0                               | Einzelhandel mit Bekleidung   |
|                               | 47.72.1                               | Einzelhandel mit Schuhen  |
|                               | 47.72.2                               | Einzelhandel mit Lederwaren und Reisegepäck   |
|                               | 47.74.0                               | Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln  |
|                               | 47.75.0                               | Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln  |
|                               | 47.77.0                               | Einzelhandel mit Uhren und Schmuck  |
|                               | 47.78.3                               | Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln |
|                               | 92.00.3                               | Wett-, Toto- und Lotteriewesen  |
| Hotel- und Gaststättengewerbe | 55.10.1                               | Hotels (ohne Hotels Garnis)   |
|                               | 55.10.2                               | Hotels Garnis   |
|                               | 55.10.3                               | Gasthöfe  |
|                               | 55.10.4                               | Pensionen   |
|                               | 55.20.1                               | Erholungs- und Ferienheime  |
|                               | 55.20.2                               | Ferienzentren   |
|                               | 55.20.3                               | Ferienhäuser und Ferienwohnungen  |
|                               | 55.20.4                               | Jugendherbergen und Hütten  |
|                               | 56.10.1                               | Restaurants mit herkömmlicher Bedienung   |
|                               | 56.10.2                               | Restaurants mit Selbstbedienung   |
|                               | 56.10.3                               | Imbissstuben u. ä.  |
|                               | 56.10.4                               | Cafés   |
|                               | 56.10.5                               | Eissalons   |
|                               | 56.30.1                               | Schankwirtschaften  |
|                               | 56.30.2                               | Diskotheken und Tanzlokale  |
| 56.30.3                       | Bars                                  |   |
| 56.30.9                       | Sonstige getränkegeprägte Gastronomie |   |
| Gesundheitsbranche            | 86.10.1                               | Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)   |
|                               | 86.10.2                               | Hochschulkliniken   |
|                               | 86.10.3                               | Vorsorge- und Rehabilitationskliniken   |

| Branche                    | Kode    | Unterklassen   |
|----------------------------|---------|--|
| Altenhilfe                 | 87.10.0 | Pflegeheime  |
|                            | 87.30.0 | Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime  |
|                            | 88.10.1 | Ambulante soziale Dienste  |
|                            | 88.10.2 | Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter                          |
| Erziehungsbranche          | 85.10.1 | Kindergärten   |
|                            | 85.10.2 | Vorklassen, Schulkindergärten  |
|                            | 88.91.0 | Tagesbetreuung von Kindern   |
| Bankengewerbe              | 64.19.1 | Kreditbanken einschließlich Zweigstellen ausländischer Banken                        |
|                            | 64.19.2 | Kreditinstitute des Sparkassensektors  |
|                            | 64.19.3 | Kreditinstitute des Genossenschaftssektors   |
|                            | 64.19.4 | Realkreditinstitute  |
|                            | 64.19.6 | Bausparkassen  |
|                            | 64.92.1 | Spezialkreditinstitute (ohne Pfandkreditgeschäfte)                                   |
| Metall- und Elektrogewerbe | 24      | Metallerzeugung und -bearbeitung   |
|                            | 25      | Herstellung von Metallerzeugnissen   |
|                            | 26      | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen |
|                            | 27      | Herstellung von elektronischen Ausrüstungen  |
|                            | 28      | Maschinenbau   |
|                            | 29      | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen                                      |
|                            | 30      | Sonstiger Fahrzeugbau  |
|                            | 32      | Herstellung von sonstigen Waren  |
|                            | 33      | Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen                            |

### BRUTTOMONATSENTGELTE

Die Datengrundlage für die vorgelegten Entgeltanalysen stellen die Bruttomonatsentgelte von Frauen und Männern dar, die am Stichtag 31. Dezember einer **sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung** nachgegangen sind und in Hessen gewohnt haben (**Wohnortprinzip**) oder als sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte in einem der hessischen Betriebe tätig waren, aber ihren Wohnort außerhalb des Landes Hessen hatten (**Arbeitsortprinzip**). Die Daten wurden vom Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

Beim **Bruttomonatsentgelt** handelt es sich um das Arbeitsentgelt vor Abzug von Steuern (Lohnsteuer, Solidaritätsbeitrag, ggf. Kirchensteuer) und Sozialversicherungsbeiträgen (i.d.R. Rentenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung). Die sozialversicherungspflichtigen



Bruttoarbeitsentgelte für Beschäftigte beziehen sich immer auf den ganzen, bis zu diesem Tag durchgehenden Beschäftigungszeitraum beim Arbeitgeber, werden jedoch zum Stichtag 31. Dezember „gemessen“. Der Beschäftigungszeitraum kann das gesamte Kalenderjahr, im Extremfall aber auch nur einen Tag (den 31. Dezember) umfassen. Die Berechnung des **durchschnittlichen individuellen Bruttomonatsentgelts** geschieht nach folgender Formel:

$$\text{Durchschnittliches individuelles Bruttomonatsentgelt} = \frac{\text{Entgelte in Euro}}{\text{Beschäftigungstage}} \times \frac{365,25}{12}$$

Zur Berechnung der durchschnittlichen Bruttoeinkommen in € (Median) vgl. auch den Eintrag „Median“ in diesem Glossar.

**KLASSIFIKATION DER BERUFE 2010 (KLD B 2010)**

Zur Betrachtung der Lohnlücken in verschiedenen Berufsgruppen werden die Daten auf Ebene der Berufssektoren analysiert. Diese sind in der folgenden Tabelle in ihre Berufssektoren, Berufssegmente und Berufshauptgruppen untergliedert und nach der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) dargestellt.

Tabelle 20: Gliederung der Klassifikation der Berufe (KldB 2010)

| Berufssektoren       | Berufssegmente                        | Berufshauptgruppen  |
|----------------------|---------------------------------------|---|
| S1 Produktionsberufe | S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe | 11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe  |
|                      |                                       | 12 Gartenbauberufe und Floristik  |
|                      | S12 Fertigungsberufe                  | 21 Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung  |
|                      |                                       | 22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung                   |
|                      |                                       | 23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung                                 |
|                      |                                       | 24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe                                    |
|                      |                                       | 28 Textil- und Lederberufe  |
|                      |                                       | 93 Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau    |
|                      | S13 Fertigungstechnische Berufe       | 25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe   |
|                      |                                       | 26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe   |
|                      |                                       | 27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- u. Produktionssteuerungsberufe |
|                      | S14 Bau- und Ausbauberufe             | 31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe                                     |
|                      |                                       | 32 Hoch- und Tiefbauberufe  |
|                      |                                       | 33 (Innen-)Ausbauberufe   |
|                      |                                       | 34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe  |

| Berufssektoren  | Berufssegmente  | Berufshauptgruppen  |  |
|---|---|---|--|
| S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe                       | S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe                   | 29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung  |  |
|   |   | 63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe   |  |
|   | S22 Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe | 81 Medizinische Gesundheitsberufe   |  |
|   |   | 82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik |  |
|   | S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe          |   | 83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie                          |
|   |   |   | 84 Lehrende und ausbildende Berufe   |
|   |   |   | 91 Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe |
| S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe | S31 Handelsberufe   | 61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe  |  |
|   |   | 62 Verkaufsberufe   |  |
|   | S32 Berufe in Unternehmensführung und -organisation       |   | 71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation                                       |
|   |   |   | 72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung                   |
|   | S33 Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe            |   | 73 Berufe in Recht und Verwaltung  |
|   |   |   | 74 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe                      |
| S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe         | S41 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe  | 41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe                                 |  |
|   |   | 42 Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe                                     |  |
|   |   | 43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe                   |  |
| S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe               | S51 Sicherheitsberufe                                     | 53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe                                     |  |
|   |   | 01 Angehörige der regulären Streitkräfte  |  |
|   | S52 Verkehrs- und Logistikberufe                          |   | 51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)                                  |
|   |   |   | 52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten                                       |
|   | S53 Reinigungsberufe                                      |   | 54 Reinigungsberufe  |

Quelle: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Uebergreifend/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Berufssektoren-und-Berufssegmente.pdf?\\_blob=publicationFile&v=8](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Uebergreifend/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Berufssektoren-und-Berufssegmente.pdf?_blob=publicationFile&v=8)

**KLASSIFIKATION DER WIRTSCHAFTSZWEIGE 2008 (WZ 2008)**

Zur Untersuchung der schweren wirtschaftlichen Lage von Beschäftigten werden die Daten von Vollzeitbeschäftigten im unteren Entgeltbereich hinzugezogen. Diese werden auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte betrachtet. Folgende Bezeichnungen haben Abschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008:

Tabelle 21: Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

| Abschnitt   | Bezeichnung   |
|-------------|---|
| Abschnitt A | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  |
| Abschnitt B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden   |
| Abschnitt C | Verarbeitendes Gewerbe  |
| Abschnitt D | Energieversorgung   |
| Abschnitt E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen  |
| Abschnitt F | Baugewerbe  |
| Abschnitt G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen  |
| Abschnitt H | Verkehr und Lagerei   |
| Abschnitt I | Gastgewerbe   |
| Abschnitt J | Information und Kommunikation   |
| Abschnitt K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen  |
| Abschnitt L | Grundstücks- und Wohnungswesen  |
| Abschnitt M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen   |
| Abschnitt N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen  |
| Abschnitt O | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung  |
| Abschnitt P | Erziehung und Unterricht  |
| Abschnitt Q | Gesundheits- und Sozialwesen  |
| Abschnitt R | Kunst, Unterhaltung und Erholung  |
| Abschnitt S | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen   |
| Abschnitt T | Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt |
| Abschnitt U | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften  |

Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf?__blob=publicationFile)

## KURZARBEIT

Für die Zeit der Kurzarbeit wird einem Unternehmen ein Teil des Beschäftigtenentgeltes durch die zuständige Bundesagentur für Arbeit nach einem bestimmten Meldeverfahren ersetzt. Dieses Instrument wird für den Erhalt der Arbeitskräfte im Betrieb, wenn Beschäftigte vorübergehend zu wenig Arbeit haben, angewendet. Es gibt drei Arten von Kurzarbeitergeld:

Kurzarbeitergeld (Kug, § 96 SGB III) aus **wirtschaftlichen und konjunkturellen** Gründen kann gewährt werden, wenn ein vorübergehender erheblicher Arbeitsausfall mit Entgeltausfall vorliegt und die persönlichen sowie betrieblichen Voraussetzungen erfüllt sind.

**Saison-Kurzarbeitergeld** (Saison-Kug, § 101 SGB III) erhalten nur Betriebe des Baugewerbes (Bauhauptgewerbe, Dachdeckergewerbe, Gerüstbaugewerbe, Garten- und Landschaftsbau) in der Schlechtwetterzeit. Die Schlechtwetterzeit dauert von Dezember bis März. Vor März 2021 begann sie im Gerüstbaugewerbe bereits im November. Saison-Kug wird bei wirtschaftlich bedingtem Arbeitsausfall sowie aus witterungsbedingten Gründen gewährt.

**Transferkurzarbeitergeld** (Transfer-Kug, § 111 SGB III) kann zum einen zur Vermeidung von Entlassungen beantragt werden, zum anderen zur Verbesserung der Vermittlungschancen bei Betriebsänderungen, die einen Personalabbau nach sich ziehen. Voraussetzung ist jeweils ein dauerhafter unvermeidbarer Arbeitsausfall.

Im hessischen Lohnatlas werden Daten zur realisierten Kurzarbeit (konjunkturelle und saisonale Kurzarbeit) verwendet, die auf den Angaben in den Abrechnungslisten, die den Anträgen auf Kurzarbeitergeld beizufügen sind, basieren und mit einer Wartezeit von fünf Monaten veröffentlicht werden. Damit wird eine sichere Statistik auf vollzähliger Basis mit hoher Datenqualität gewährleistet.

Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld>

## LEIHARBEIT

Leiharbeit wird auch als „**Arbeitnehmerüberlassung**“ und „**Zeitarbeit**“ bezeichnet. Der Leiharbeitnehmer wird vom Verleiher nach den Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) zur Arbeitsleistung an Entleiher (Dritte) überlassen.

Seit der Einführung des Tätigkeitsschlüssels nach der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) gibt es ein personenbezogenes Merkmal zur Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ). Die Daten sind ab Januar 2013 verfügbar und mit allen Merkmalen der Beschäftigungsstatistik kombinierbar. In der Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung wird die Zahl und Struktur der Leiharbeitnehmer und der Verleihbetriebe abgebildet. Erhebungseinheit ist die Zahl der Leiharbeitnehmer (Bestand, begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse) und die Zahl der Verleihbetriebe.

Quelle: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaefigungsstatistik/Generische-Publikationen/MB-Arbeitnehmerueberlassung-Meldeverfahren-Sozialversicherung.pdf?\\_blob=publicationFile&v=6](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaefigungsstatistik/Generische-Publikationen/MB-Arbeitnehmerueberlassung-Meldeverfahren-Sozialversicherung.pdf?_blob=publicationFile&v=6)

## LOHNLÜCKE BASIEREND AUF BRUTTOMONATSENTGELTEN

Die **Lohnlücke** erfasst **Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttomonatsentgelten von Frauen und Männern in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung am Wohnort oder Arbeitsort**. Als Durchschnittswert wird auf den **Median** zurückgegriffen, der den **mittleren Wert der Entgeltverteilung** erfasst und damit die Wirkungen von Ausreißern gut ausblenden kann. Das arithmetische Mittel eignet sich entsprechend weniger gut, da in der Berechnung des Durchschnitts Ausreißer großen Einfluss haben können. Bestehen Unterschiede zwischen den auf der Basis des Medians erfassten Bruttomonatsentgelten von Frauen und Männern, wird die **Differenz in Euro** ermittelt. Zudem wird berechnet, welchen **prozentualen Anteil die Differenz am höheren Bruttomonatsentgelt** ausmacht. Dieser prozentuale Anteil wird ebenfalls als Lohnlücke bezeichnet. Wie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen (vgl. Christina Boll, Julian Leppin (2015): Die geschlechtsspezifische Lohnlücke in Deutschland: Umfang, Ursachen und Interpretation. Wirtschaftsdienst. Ausgabe 4. ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, S. 249-254), verdienen Frauen im

Schnitt weniger als Männer. Vor diesem Hintergrund werden die ermittelten Werte in folgender Art und Weise interpretiert: **Ein positiver Wert der Lohnlücke bedeutet, dass Männer mehr als Frauen in ihren Bruttomonatsentgelten verdienen. Ein negativer Wert der Lohnlücke lässt darauf schließen, dass Frauen mehr als Männer in ihren Bruttomonatsentgelten erreichen.** Vgl. hierzu die Einträge „Bruttomonatsentgelt“ und „Median als Mittelwert des Bruttomonatsentgelts in €“ in diesem Glossar.

## LOHNLÜCKE, BERECHNUNG

### Beispiel für die Anwendung des Verfahrens zur Berechnung der Lohnlücke:

#### Erster Schritt:

durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) von **Frauen** in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in Hessen (2018) = **3.259 Euro**

durchschnittliches Bruttomonatsentgelt (Median) von **Männern** in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung in Hessen (2018) = **3.699 Euro**

#### Zweiter Schritt:

Ermittlung der Differenz (2018): **3.699 Euro minus 3.259 Euro = 440 Euro**

#### Dritter Schritt:

Prozentuale Größe der Lohnlücke (2018) = **11,9 Prozent**

#### Vierter Schritt:

Frauen verdienen im Jahr 2018 im Schnitt **11,9 Prozent weniger** als Männer, auch wenn sich beide in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung befinden.  
Die Lohnlücke beträgt **durchschnittlich 440 Euro pro Monat**.

## MEDIAN ALS MITTELWERT FÜR BRUTTOMONATSENTGELT IN EURO

Die Begrenzung der Einkommensverteilung am oberen Rand hat zur Folge, dass die Berechnung von Mittelwerten, wie dem arithmetischen Mittel, methodisch nicht sinnvoll ist, da die tatsächlichen Bruttomonatsentgelte oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze nicht bekannt sind. Als Maß für den Durchschnitt wird der **Median** herangezogen. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel folgende Vorteile: Eine offene obere Grenze verhindert nicht die Berechnung des Medians, wenn der Median kleiner ist als der Wertebereich der offenen oberen Klasse. Außerdem ist der Median - anders als das arithmetische Mittel - gegenüber den sogenannten Ausreißern robust, also gegenüber Werten, die extrem von anderen Werten abweichen.

Der Median ist das 50-Quantil einer Verteilung, das heißt die eine Hälfte der Beschäftigten erzielt ein geringeres Entgelt als der Medianwert, die andere Hälfte ein höheres Entgelt. Der Median wird immer nur für spezifische Gruppen bzw. Teilgruppen ermittelt. Er ist als Mittelwert **nicht zum Vergleich mehrerer Gruppen** zu verrechnen, sondern muss jeweils für jede neu zusammengelegte Gruppe oder Teilgruppe neu ermittelt werden.

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html>

## MINDESTLOHN

Am 30. Juni 2020 hat die Mindestlohnkommission ihre Empfehlung für die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns in den Jahren 2021 und 2022 abgegeben. Die Bundesregierung ist dieser Empfehlung der Mindestlohnkommission gefolgt. Im Jahr 2021 gab es demnach zwei Steigerungen: Zum 1. Januar 2021 (9,50 Euro) und zum 1. Juli 2021 (9,60 Euro). Im Jahr 2022 stieg der Mindestlohn nochmals in zwei Stufen: Vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022 betrug er 9,82 Euro und vom 1. Juli bis 30. September betrug er 10,45 Euro. Ab dem 1. Oktober 2022 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 12 Euro je Stunde.

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/12-euro-mindestlohn-2006858>

## PENDLER, EINPENDLER, AUSPENDLER

**Pendler** sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet. Ob und wie häufig gependelt wird ist unerheblich. Die Wohnortgemeinde kann auch im Ausland liegen. Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden:

**Einpendler** sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Dementsprechend sind **Auspender** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten. Die jeweiligen Quoten sind als Anteile an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (**Einpendlerquote**) bzw. Wohnort (**Auspenderquote**) angegeben. Der Stichtag für die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Pendlern und Pendlerquoten ist der 30. Juni.

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf> <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?blob=publicationFile>

## UNTERER ENTGELTBEREICH

Zu den Beschäftigten im unteren Entgeltbereich zählen diejenige, die in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung weniger als 2/3 des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielen. Für West- und Ostdeutschland sind unterschiedliche Schwellen des unteren Entgeltbereichs definiert. Im Jahr 2021 lag die Schwelle für Westdeutschland bei 2.417 Euro, für Deutschland bei 2.344 Euro und für Ostdeutschland bei 2.004 Euro. Diese Definition legt auch die „Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)“ zu Grunde.

Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-Meth-Hinweise/BST-Meth-Hinweise-Nav.html>

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Sonnenberger Str. 2/2a, 65193 Wiesbaden, [www.soziales.hessen.de](http://www.soziales.hessen.de)

**Autorinnen und Autoren:**

Dr. Christa Larsen, Dr. Oliver Lauxen, Julia Börner-Krekel, Dennis Schmehl  
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Stand:**

16. Dezember 2022

HESSEN



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Sonnenberger Str. 2/2a  
65193 Wiesbaden  
[www.soziales.hessen.de](http://www.soziales.hessen.de)

